



In Fortsetzung des Projektes, den Besuchern des Richard Wagner Verbandes Linz die vielfach noch wenig bekannte Kindheit und Jugend unseres Komponisten näherzubringen, erläuterte die Vorsitzende, Frau Katharina Milanollo in ihrem Vortrag am 13.2.2013, dem Todestag Richard Wagners, die Jahre 1830 – 1839, von Martin Gregor Dellin als Lehr- und Wanderjahre bezeichnet.

Wichtig für Wagners Entwicklung war 1830 die Abschrift von Beethovens 9. Sinfonie samt Klavierauszug, welchen er dem Schott-Verlag angeboten hatte, dem ersten noch erhaltenen Brief von Richard Wagner. Von den damaligen Kompositionsversuchen Richard Wagners sind inzwischen viele verschollen. So schrieb er eine Ouvertüre in B-dur, bei der nach jedem vierten Takt ein fünfter als Paukenschlag eingeschaltet war, was beim Publikum Verblüffung und Heiterkeit hervorrief. Auch die Ouvertüre zu Schillers Braut von Messina ist heute nur mehr dem Namen nach bekannt.

Nach einigen politisch und persönlich turbulenten Monaten begann 1831 Wagners Unterricht bei Theodor Weinlig, einem Kantor an der Leipziger Thomasschule, unter dessen Aufsicht die ersten heute noch erhaltenen Musikstücke Wagners entstanden. Quasi als sein Gesellenstück gilt die viersätzig Symphonie in C-dur. In Prag komponierte er das Lied „Abendglocken“ nach dem Text seines Schulfreundes Theodor Apel.

In den folgenden Monaten schloss sich Wagner der literarischen Oppositionsbewegung „Das junge Deutschland“ an, und es entstanden die ersten heute noch vollständig erhaltenen Opern Die Feen, Das Liebesverbot und schließlich Rienzi. In diese Zeit fiel auch die Bekanntschaft mit Minna Planer, die er am 24.11.1836 heiratete. Im November 1834 trat bei Wagner erstmals eine Gesichtsröte auf, eine Krankheit, die ihn viele Jahre begleitete, aber bewundernswerterweise seine Schaffenskraft nicht beeinträchtigen konnte.

Auf der Suche nach geeigneten Sängern kam Wagner 1835 erstmals nach Bayreuth, und zwar via Nürnberg, wo er die legendäre nächtliche Straßenschlägerei erlebte, die in den Meistersingern wiederzufinden ist. Überschattet war die Zeit leider von finanziellen Krisen, die mitunter auch die Ehe belasteten. 1839 begab sich Wagner von Mitau aus auf die abenteuerliche Flucht ohne Papiere und Geld, aber mit dem riesigen Neufundländer Robber, vorerst per Leiterwagen, dann per Schiff. In Skagerrak erlebte er jenen Sturm, der ihn zum Fliegenden Holländer inspirierte. Glücklicherweise konnte er trotz einem nachfolgenden zweiten und dritten Sturm seine Fahrt erfolgreich fortsetzen.

Begleitet wurde der interessante Vortrag samt Bildern aus der damaligen Zeit von vielen Musikzuspielungen wie Ausschnitte aus der CD Schmunzel-Wagner, aus Wagners ersten Klavierwerken sowie den Opern Die Feen, Das Liebesverbot und Rienzi, der Faust-Ouvertüre und den Liedern Mignonne und Der Tannenbaum.

Irene Jodl